

sich wünschen kann, welcher den Weg des von Gott geheiligten Gemeinschaftslebens und der geistigen und körperlichen Arbeit gewählt hat. Während man bei einer Reihe anderer, sogenannter katholischer Staaten, wie z.B. Italien und Österreich, ernstlich daran denkt, diejenigen Orden zu unterdrücken, die seit langem keine Bedeutung mehr haben, schenkt unsere Volksrepublik allen Orden ohne Ausnahme die grösste Aufmerksamkeit. Obwohl eine so grosse Anzahl von Orden unserem Staat gegenüber frei ihre feindliche Gesinnung zum Ausdruck bringen, handelt unsere Regierung nach den christlichen und menschlichsten Grundsätzen, d.h. selbst denjenigen Gutes zu erweisen, welche Fehler und Irrtümer begangen haben.

Quelle: Lidová Demokracie vom 14. Juni 1950 („Was aus den Klöstern geworden ist?“).

DOKUMENT 30
(TSCHECHOSLOWAKEI)

PROTOKOLL

Erklärung des Herrn Jaroslav Schubert, geboren am 27.5.1922 in Kaschan/CSR, Kaplan der katholischen Kirche, bis zum Juni 1953 wohnhaft gewesen in Tyn nad Vltavou (Moldautein) Kreis Gablitz Böhmen (CSR), jetzt wohnhaft in München-Obermenzing, Rathochstrasse 20. Von 1948—1951 war ich Kaplan in Horni-Planá (Oberplan) Kreis Bömisch-Krumau. Danach war ich kurze Zeit Verwalter der Pfarre in Deutsch-Beneschau. Im Frühjahr und Sommer 1950 begann in der Tschechoslowakei die Auflösung der Klöster. Meist geschah das in der Weise, dass in der Nacht Militäreinheiten bei den betreffenden Klöstern erschienen, den Mönchen bzw. Nonnen befahlen, auf die mitgebrachten Lastwagen zu steigen, wobei sie nur das Notwendigste mitnehmen konnten. Dann wurden die Mönche und Nonnen in sogenannte Konzentrationsklöster gebracht, die meist in der Nähe der polnischen Grenze lagen. Ein solches Kloster war das Kloster Broumov. Ich selbst war Zeuge einer solchen Massnahme, und zwar etwa im Juni 1950. Ich fuhr damals gerade mit dem Motorrad durch Horazdovice. Dort befand sich das grösste Kloster (Mutterkloster) des Ordens „Notre Dame“ in der Tschechoslowakei. Es standen dort etwa 60 Lastautos und einige Sanitätsfahrzeuge, die letzteren offenbar für die dort krank liegenden Schwestern und eine Menge Militär. Soweit ich erfahren konnte, sind die Insassen dieses Klosters nach dem obengenannten Konzentrationskloster Broumov gekommen. Ich weiss, dass die Insassen anderer Klöster dieses Ordens, die in Budweis waren, ebenfalls nach Broumov gekommen sind. Die Einrichtungsgegenstände des Klosters wurden zu gleicher Zeit abtransportiert. Sie waren beschlagnahmt. Wo die Sachen hingekommen sind, weiss ich nicht.

Im selben Jahr fand eine Reihe von Prozessen gegen Kloostervorsteher statt, die regelmässig mit der Verurteilung wegen Hochverrats endeten. Die Urteile lauteten fast stets auf sehr hohe Freiheitsstrafen und in den Prozessen wurde festgestellt, dass besonders in den Klöstern die Zentren des Hochverrats und des Spionage waren. Diese Feststellungen nahm man zum Anlass, die Klöster aufzulösen. Ein besonderes Gesetz oder Dekret über die Auflösung der Klöster ist nicht erlassen worden.

Über die Behandlung in den Konzentrationsklöstern habe ich von sehr vielen Augenzeugen Berichte gehört, die übereinstimmend sagten, dass die Mönche und Nonnen zu Zwangsarbeit in den Fabriken und in der Landwirtschaft eingesetzt wurden. Diese Menschen hatten an den Arbeitsstellen besondere Abteilungen, wo sie für sich abgeschlossen waren. Die Arbeit führten sie in ihrer Ordenskleidung durch. Sie wurden in geschlossenen Gruppen zur Arbeitsstelle und wieder zurück gebracht. Man hat auch versucht, diese Ordensmitglieder zu Kommunisten umzuerziehen, indem man Vorträge gegen die Religion und für den Kommunismus hielt, aber ohne Erfolg. Die Ordensmitglieder bestanden darauf, ihre Ordenstracht weiter zu tragen und weigerten sich, Zivilkleidung anzulegen.

Die Klöster wurden in erster Linie dem Militär als Kasernen zur Verfügung gestellt.